

## **Was kann das sein - E-Learning abseits des Mainstreams? Gibt es im E-Learning überhaupt einen Mainstream?**

Wenn wir voraussetzen, dass mittlerweile fast alle Hochschulen im deutschsprachigen Raum (und nicht nur hier) Learning Management Systeme für die Unterstützung der Lehre einsetzen und vielfältige Beratungs- und Supportstrukturen dazu aufgebaut haben, können wir den Einsatz von Lernmanagement Systemen in der Lehre als Mainstream bezeichnen. Darüber hinaus gibt es aber eine Vielzahl an kreativen und vielversprechenden kleineren und größeren E-Learning Projekten, die quasi neben den offiziellen universitären Strategien entstanden sind. Der 4.E-Learning Tag hatte zum Ziel, die vielfältigen E-Learning Aktivitäten abseits des Routineeinsatzes von Lernplattformen sichtbar zu machen und ihre Implikationen für die offizielle E-Learning Strategie der Universität zu diskutieren.

### **E-Learning abseits des Mainstreams**

#### **Eröffnung**

*O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.Adalbert Prechtl, Hofrat Dipl.-Ing.*

*Dr.techn. Franz Reichl, ELZ, TU Wien*

Vizekanzler Prechtl betonte in seiner Begrüßung, dass E-Learning trotz aller Bedenken Vorteile und didaktischen Mehrwert mit sich bringt. Danach sprach Franz Reichl, Leiter des E-Learning Zentrums, über die nachhaltige Verankerung von E-Learning an der TU Wien. Eine wesentliche Maßnahme dabei war die Einführung der Lernplattform TUWEL zur Unterstützung von Studierenden und Lehrenden. Besonderes Augenmerk sollte aber auch weiterhin auf die Entwicklung von E-Learning gelegt werden, die noch lange nicht zum Stillstand gekommen ist.

### **E-Learning an der ETH Zürich: Strategie, Umsetzung und Support**

*Konrad Osterwalder, Network for Educational Technology - ETH Zürich*

Der Leiter des Network for Educational Technology der ETH Zürich gab in seiner Präsentation einen Überblick über alle Aufgaben- und Einsatzgebiete des NET. Dabei unterstrich er den Aufbau von Kompetenzen und das Ansprechen von drei unterschiedlichen Zielgruppen - Studierende, Lehrende und Studiengangsmanagement - als Hauptaufgaben des NET.

### **Web 2.0 – Lediglich ein Hype?**

*Dipl.-Ing. Dr.techn. Martin Ebner, Arbeitsgruppe Vernetztes Lernen - TU Graz*

Martin Ebner, Leiter der Arbeitsgruppe Vernetztes Lernen, präsentierte innovative und neue Projekte der TU Graz und deren Umsetzung. Dabei skizzierte er die mögliche Integration von verschiedensten Applikationen in die Lehre, wie etwa eine eigene Blogosphäre, in der Bediensteten und Studierenden einen eigenen Blogs erstellen können. In der Zukunft sollten laut Martin Ebner Learning Management Systeme auch mobil zur Verfügung gestellt werden.

## **Durch Internationales Cross-Teaching zur forschungsgeleiteten Lehre**

*Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian Kühn, Studiendekan für Architektur TU Wien*

Studiendekan Christian Kühn stellte das E-Learning Projekt VIPA vier europäischer Architekturschulen vor. Hauptaufgabe ist es, sogenanntes Cross-Teaching zwischen den Universitäten zu organisieren, also ein gemeinsames Curriculum für einen neuen Sektor namens „Virtual Space Design“ zu definieren. Vorgestellt wurden ebenfalls drei Development Scenarios die den möglichen Fortlauf nach Abschluss des Projektes beschreiben.

## **Auf dem Weg zur praxisorientierten Kompetenz: Cross-Reaching TU-HTL und interfakultäre Kooperation**

*Univ.-Prof. Dr.-Ing. Detlef Gerhard, Forschungsbereich Maschinenbauinformatik und Virtuelle Produktentwicklung (MIVP)*

Detlef Gerhard präsentierte einige Beispiele, wie praxisorientierte Kompetenz für den speziellen Ausbildungszweig einbezogen werden kann. *„Anforderungen an zukünftige Ingenieure in der universitären Ausbildung sowie das Arbeitsumfeld ändern sich von statischen, themenbezogenen Arbeitsmethoden hin zu dynamischen, prozessbezogenen Arbeitsmethoden.“*, so Gerhard. Als mögliche Ansatzpunkte nennt er den Aufbau einer realen Produktentwicklungsumgebung, die Einführung eines Produktdatenmanagementsystems sowie die Kombination verschiedener LVAs zu einem projektorientierten Ausbildungselement.

## **Vorlesung 2.0 – Was machen wir mit Notebooks im Hörsaal?**

*A.o.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Peter Purgathofer, TU Wien, Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung*

Laut Peter Purgathofer erfordern viele Studierende im ersten Semester neue Formen des Kontakts und deren Einbindung in die LVA. Dass Notebooks kommunikativer Bestandteil des Alltags der Studierenden geworden sind, sollte in der Lehre berücksichtigt werden, um einen neuen produktiven Kontext zu erzeugen. Alle Personen sollten auf dieser Web 2.0 Ebene in die Live-Situation der Vorlesung eingebunden werden. Das Ziel dabei: Alle können das Material weiter verwenden und bearbeiten. Daraus kann Neues entstehen und wieder in die LVA einfließen. In Zukunft könnte diese Art der „Mitarbeit“ auch in die Beurteilung einfließen.

## **E-Learning Award: Ausgewählte Beispiele für E-Learning unterstützte Lehre an der TU Wien**

Ein Preisgeld von € 10.000 für ausgezeichnete Leistungen in der Lehrentwicklung hat die TU Wien 2008 zur Verfügung gestellt. Damit prämierte eine hochkarätig besetzte Jury unter dem Vorsitz von Johannes Fröhlich drei innovative Projekte.